



ALLES HAT SEINE TAGE, AUCH DIE SCHÖNSTE KLEIDUNG DER WELT!

Der Deutsche kleidet alles gern in schöne Worte, findet kleidsame Namen und lässt sich gern zu Ereignissen einkleiden. Nicht nur alles hat seine Zeit, sondern auch alles hat seine Tage. Oder nicht? Es gibt im Jahresverlauf für die Damenwelt den Internationalen Frauentag und den Muttertag, die Herren der Schöpfung müssen sich 24 Stunden an Christi Himmelfahrt mit dem Männertag, auch Vatertag genannt, begnügen. Kinder gehören jeden Tag in unsere Mitte und nicht nur am 1. Juni eines jeden Jahres, wenn Weltkindertag ist.

Es ist schon ein bisschen verrückt, für was wir alles Aktions- und Gedenktage haben, so für Krankheiten rund um Herz und Venen, für Zahngesundheit und Rückenschmerzen, für Bäume und Wildblumen, für Vorleser und Sparer, für Kaffee und Heimat, für deutsche Sprache und Musik. Ich könnte diese Reihe endlos fortsetzen und ich weiß, keiner der diesen Text liest, weiß an welchem Termin des Jahres einer dieser genannten Tage gefeiert wird. Ein paar jener tollen Tage will ich vorstellen: So feiern wir am dritten Samstag im Januar den „Tag des deutschen Schlagers“, oh, wie atemlos. Am zweiten Märzwochenende ist „Tag der offenen Töpferei“. Für viele ein Tag der Gesundheit ist am 23. April der „Tag des deutschen Bieres“ und am 21. Juni sind gleich zwei

Ereignisse, sowohl der „Tag des Schlafes“ wie auch der „Tag des Sonnenschutzes“.

Es soll Deutsche geben, die nicht wissen, wann ihr Nationalfeiertag ist. Die Thüringer vor 25 Jahren wussten immer, wann der „Tag der Republik“ ist, nämlich dann, wenn auf dem Dorf die Runkeln (Rüben) raus gemacht wurden. Den „Tag der Arbeit“ konnte auch kein DDR-Bürger vergessen, denn da musste er zur Demonstration in die Stadt und nach dem Winken an der Ehrentribüne gab's eine Bockwurst und ein Bier oder eine Mandora.

Zwei der berühmtesten Aktionstage in Deutschland sind eng mit der Arbeit der Heimat- und Trachtenvereine verbunden, das ist einmal der Internationale Mühlentag am Pfingstmontag und der zweite Sonntag im September, wenn sich am „Tag des Denkmals“ die schönsten Häuser unseres Vaterlandes öffnen.

Seit fast zehn Jahren laden wir am dritten Oktobersonntag, wenn in ganz Deutschland die Kirme, Kerb oder Kirchweih, unserer wichtigstes Brauchtumsfest gefeiert wird, zum „Tag der Tracht“ ein. Es ist der Tag, wo wir uns selbst in Tracht kleiden, wo wir in Tracht unsere Nach-

barn besuchen, wo wir Trachtenstuben öffnen und heftig diskutieren um die Zukunft der Tracht. Der Thüringer Landestrachtenverband lädt in diesem Jahr zur großen Podiumsdiskussion. Mit Wulf Wager, dem bekannten kulturvollen Rundfunk- und Fernsehmoderator des SWR, dem anerkannten süddeutschen Trachtenfachmann, wollen wir in der guten Stube unseres Landesverbandes im Rokokosaal des Landhauses Studnitz diskutieren zum Thema „Was macht Trachten zukunftsfähig“. Wulf Wager kommt ins Gespräch mit jungen Leuten über das Gefühl zwischen Facebook und Tracht durchs Leben zu twittern. Nach der zweistündigen Diskussion laden wir zum echten Thüringer Trachtenschmaus, wer Lust hat meldet sich ab sofort in der Landesgeschäftsstelle an.

Kommt gut bekleidet durch den Herbst und wir sehen uns zum

**Tag der Tracht,
Sonntag, 18. Oktober 2015,
10 Uhr, Wechmar.**

Euer


Knut Krensch



TRACHTENKALENDER FÜR 2016 ERSCIENEN

SPINNEN IN THÜRINGEN IST TRUMPF!

Beim Thüringer Wettspinnen in Suhl kam zum Ausdruck, dass sich die in Thüringen aktiven Spinnerinnen und Spinner gerne einen Arbeitskreis wünschen, in dem sie sich austauschen und ab und zu treffen können. Dazu kommt, dass es im ganzen Freistaat eine Menge Aktive gibt, die dem Landestrachtenverband nicht angehören oder ihn gar nicht kennen. Ein Spinnzirkel kann einen Einstieg ermöglichen und diesen Teil unseres Brauchtums in unserer Akademie für Volkskunst und Brauchtumspflege etablieren. Das Thüringer Wettspinnen zum Tag des Thüringer Brauchs 2015 in Hüpstedt im Eichsfeld ist dazu ein wichtiger Schritt in die Zukunft. Aus diesem Grund erschien bereits zum 9. Thüringer Kinder- und Jugendtrachtenfest in Kaltenlengsfeld im Juni der Kalender der Trachtenjugend, der das Spinnen in Thüringen zum Inhalt hat.

Interessant ist, wie viele junge Leute sich dem drehenden Handwerk widmen. Das Engagement der Hüpstedter ist beispielhaft. Dort ist z. B. Luise Bachmann ehrenamtlich an Schulen tätig und begeistert Kinder für die Spinnerei. In Ernstroda spinnst Luisa Klopffleisch seit Jahren als Jüngste in

der Truppe und erregt immer wieder freudige Aufmerksamkeit. Alle diese jungen Spinner sind im diesjährigen Kalender verewigt.

Weiterhin war es uns wichtig, Bräuche um die Spinnstube darzustellen. Der „Arwesbär“ aus dem Rhöndorf Oberkatz zielt das Februarblatt, er erscheint dort alljährlich zu Maria Lichtmeß. Überhaupt, die Rhön: Das Engagement unseres Trachtenfreundes Frank Hößel aus Kaltenlengsfeld hat den Kalender geprägt. Wir erfahren von Spinnstubenregeln aus dieser Region und bekommen gleich noch tolle Rezepte dazu. Im November wird uns das Rezept der Kaltenlengsfelder Fleischhütes vor Augen gebracht, im Dezember können wir den Gewürzkuchen von Ur-oma Hilde aus Mosbach nachmachen und der Januar beginnt mit Eiderdetschern aus Kaltenlengsfeld. Die Wanderslebener Spinnstube präsentiert sich auf dem Bauernmarkt und die Tabarzer zum Advent in der Kirche. Der März erinnert an das tolle Wettspinnen in Suhl und die Friemarier erzählen im Oktober über ihre Spinntradition.

Gleichzeitig wurden auf dem Kalender wichtige Regeln festgehalten, wie z. B. die für das Wett-

spinnen und das dazugehörige Fadenmessen. Wer schon einmal dabei war, weiß, es ist gar nicht so einfach. So inhaltsvoll kann der Kalender auch nach 2016 aufbewahrt werden und als wertvolles Nachschlagewerk dienen.

Dirk Koch

Der Kalender ist bei der Geschäftsstelle des Thüringer Landestrachtenverbandes in Weimar unter 03 62 56/8 65 60 oder info@thueringer-trachtenverband.de zu bestellen.



DEUTSCHE TRACHTEN ALS IMMATERIELLES KULTURERBE?

Am Antrag wird gearbeitet!

Das Immaterielle Kulturerbe beschäftigt in diesen Tagen den Thüringer Landestrachtenverband und den Deutschen Trachtenverband. Im Jahre 2013 lief die erste Ausschreibungsrunde für das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes. Aus den 16 Bundesländern gingen 128 Vorschläge ein. 27 Einträge in das Verzeichnis sind nun bestätigt. Nun läuft eine zweite Ausschreibungsrunde, und die Deutschen Trachten und ihre Träger sollen für das immaterielle Erbe vorgeschlagen werden.

Gelebte Kultur der Generationen

Immaterielles Kulturerbe ist die Vielfalt der lebendigen kulturellen Ausdrucksformen. Diese werden unmittelbar vom menschlichen Können und Wissen getragen. Deutschland trat 2013 dem UNESCO-Übereinkommen zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes von 2003 bei. Zum immateriellen Kulturerbe gehören unter anderem darstellende Künste, gesellschaftliche Bräuche, Rituale, Feste und mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen. Die Deutschen Trachten und ihre Träger erfüllen diese Ansprüche, das ist schon einmal klar. Deshalb möchten die deutschen Trachtenträger den Antrag stellen, auf die Liste des immateriellen Kulturerbes zu kommen.

Thüringer Landestrachtenverband nimmt seit 2013 aktiv am Prozess teil

Der Thüringer Landestrachtenverband hat bereits an zahlreichen Veranstaltungen zum Thema

teilgenommen, unter anderem an der Auftaktveranstaltung zur Ausschreibungsrunde 2013 in Weimar. Es war interessant, die Projekte und Anträge anderer Verbände und Initiativen zu verfolgen. So wurde z. B. der Antrag des Thüringer Tanzverbandes e. V. vom Thüringer Landestrachtenverband unterstützt.

„Im Thüringer Tanzplan sind verschiedene Thüringer Volkstänze eindrucksvoll dokumentiert. Um 1930 hat Arno Schlothauer für diese in Ruhla Tanzbeschreibungen aufgezeichnet und sie dadurch der Nachwelt bewahrt. Er schreibt, dass die Thüringer schon um 1200 zum Tanz auf Dorfanger und Bergwiese schritten.“, stellt Jörg Lübke vom Tanzverband fest und sieht darin einen wichtigen Grund für den großen Wert des Tanzplanes. Seine Idee hat er dem Vorstand des Thüringer Landestrachtenverbandes vorgestellt. Mit dem Thüringer Tanzplan wurden die Tänze erst einmal bewahrt, eine andere Sache ist jedoch die Lebendigkeit. Gerade diese Lebendigkeit ist es, die so wichtig für die Weitergabe des immateriellen Kulturerbes ist.

Deshalb hat der Thüringer Tanzverband bereits mehrere Seminare veranstaltet, welche Tänzern, Gruppenleitern, Tanzpädagogen und Interessierten die Möglichkeit geben, die Sammlung kennenzulernen“, so Lübke weiter. Hier nahmen z. B. Mitglieder der Foklorevereinigung „Alt-Ruhla“, teil. Die Seminarteilnehmer lernten und lernen ausgewählte Tänze der Sammlung kennen und erarbeiteten gemeinsam Varianten, um diese lebendig zu verwenden und für eigene Choreographien weiter zu entwickeln. Einige Teilnehmer pflegen daheim vor Ort aktiv die Tänze und choreographieren sie neu. Genau das ist es, was Jörg Lübke für seinen Antrag braucht, um die Lebendigkeit des Thüringer Tanzplanes zu zeigen. So

wurden Musik und Videos der Teilnehmer in die Veranstaltung einbezogen und gaben wertvolle Impulse.

Trachten sind lebendig

Die deutschen Trachten und ihre Träger gehören in ihrer Vielfalt zum öffentlichen Leben der Bundesrepublik. Im Trachtenwesen spielen die Menschen die Schlüsselrolle. Sie geben Können, Fertigkeiten und Wissen rund um das Kleid der Heimat weiter. Dieses verändert sich immer wieder, wird ständig neu geschaffen, wenn die Traditionen und Praktiken den veränderten Zeiten und Umständen angepasst werden.

Alles in allem: Gute Bedingungen, um im Oktober 2015 unseren Antrag für die Aufnahme in die Liste des immateriellen Kulturerbes einzureichen.

Text: Dirk Koch



MUNDART UND SCHMIEDEHANDWERK

HEIMATVEREIN HÜPSTEDT MIT TAG DER OFFENEN TÜR

HÜPSTEDT (er). Der Eichsfelder Heimat- und Wanderverein Hüpstedt hatte zu seinem traditionellen Tag der offenen Tür am zweiten Mai-sonntag in seine Heimatstube (Gutshaus) eingeladen. In dessen Mittelpunkt stand dieses Mal der 8. Eichsfelder Mundarttag, den die Hüpstedter im Auftrag des Eichsfelder Trachtenverbandes ausrichteten. Gekommen waren über hundert Vertreter eichsfeldischer Trachten- und Heimatvereine sowie weitere interessierte Gäste. Während die Mehrzahl der Mundart-

freunde aus dem Eichsfeldkreis kam, war der Unstrut-Hainich-Kreis mit Besuchern aus Horsmar und Bickenriede vertreten. Die Heimatfreunde aus Wingerode hatten ihre Kindertrachtentanzgruppe mitgebracht, die mit mehreren unbeschwerten Auftritten das Programm auflockerten. Die Vertreter der einzelnen Vereine beeindruckten sowohl mit Vorträgen aus der Mundart-Literatur als auch mit eigenen Texten in Solobeiträgen als auch in Sketchen wie beispielsweise Agnes Huke und Eleonore

Hornemann aus Beuren. Weiterhin zu erwähnen ist ein Stand zum Schmiedehandwerk auf dem Gutshof durch den Metallbauer Thomas Schilling, für den sich besonders die Kinder interessierten zumal sie sich hier selbst kreativ betätigen konnten. Last not least ist das Umweltzentrum Mühlhausen zu nennen, das an seinem Stand mit interessierten Besuchern ins Gespräch kam. Schließlich interessierten sich zahlreiche auswärtige Gäste für die ständigen Ausstellungen in der Heimatstube.



Die Kindertanzgruppe aus Wingerode.

Foto: E. RADEMACHER



Über das erste Auto im Eichsfeld wusste Albert Weißenborn einiges zu berichten, – natürlich auf Eichsfelder Platt.

Foto: G. WEGERICH



Agnes (l.) und Lorchen sinnieren über Alltagsprobleme.

Foto: E. RADEMACHER

18. EICHSFELDER TRACHTENWALLFAHRT

Die 18. Trachtenwallfahrt des Eichsfelder Trachtenverbandes fand in diesem Jahr schon rechtzeitig statt. Aus Anlass des 150. Geburtstages des Mundartdichters Martin Weinrich – dessen Name der Heimatverein Uder trägt – hatte Uder sich um die Ausrichtung dieser Wallfahrt bemüht. So wurden für Sonntag, den 17. Mai, im Park von Uder die Vorbereitungen getroffen. Dieser Festplatz befindet sich nicht weit von der Sporthalle und grenzt an Friedhof und Leine. Das Festhochamt begann um 10.15 Uhr unter dem Schutz eines hierfür aufgebauten Zelt-daches. Pfarrer Jakob (Pfarrer von Uder) hielt die

Messe und würdigte die Errungenschaften des Dichters, der am 21. Mai 1861 in Uder geboren wurde und später lange Zeit in Magdeburg-Neustadt gewirkt hat. Während dieser Zeit entstanden viele seiner heimatverbundenen Gedichte, da er Sehnsucht nach dem Eichsfeld hatte.

Pfarrer Jakob sagte: „Manchmal muss man aus seinem Nest heraus, um die Heimat schätzen zu lernen.“

Die Messfeier wurde auch von der uderschen Volkstanzgruppe mitgestaltet. So wurde zum Kreuzzeichen „Im Namen des Vaters..“ ein getragener Tanz aufgeführt; ebenso zur Gabenbereitung. Die Lesung wurde in Eichsfelder Mundart vorgetragen. Der Bürgermeister Gerhardt Martin würdigte zum Schluss nochmals das Wirken von Martin Weinrich in bzw. für Uder. Erich Köhler, der Vorsitzende des uderschen Heimatvereins dankte zum Schluss allen Mitwirkenden, vor allem auch den Krombach-Musikanten für die musikalische Begleitung während der Messfeier. Monika Klingebiel, Vorsitzende des Eichsfelder Trachtenverbandes, unterstrich die Verbindung vom Eichsfeldlied, wo es heißt: „...Dort wo die junge Leine fließt, ...“ und der Wallfahrt an eben dieser Stelle in Eichsfelder Tracht.

Doch nun wurde, sobald sich jeder einen Sonnenplatz gesucht hatte, der mitgebrachte Picknickkorb ausgepackt bzw. die Pfadfinder versorgten die Wallfahrer mit Bratwurst und Getränken. So saß das bunte Trachtenvolk aus Uder, Wingerode, Bodenrode/Westhausen, Deuna, Steinbach, Mackenrode und Weißenborn/Lüderode noch lange beisammen und plauderten über „frühere Zeiten“ und über Martin Weinrich.

Monika Klingebiel



ERFOLGREICHE BEWERBUNG IN SÜDFRANKREICH

INTERNATIONALES FAHNENSCHWINGERTREFFEN 2017 IN GOTHA

Anlässlich von gegenseitigen Besuchen von Fah-nenschwingern aus der Schweiz und Italien wurde die Idee eines regelmäßigen Fah-nenschwingertreffens auf Europäischer Ebene geboren. Die Volkstanzgruppe Boerke Naas griff diesen Gedanken auf und setzte ihn im Jahr 1981 in die Tat um, indem sie in Sint Niklaas in Belgien (Flan-

dern) das erste Internationale Fah-nenschwingertreffen organisierten.

Die Gruppen des Treffens kommen aus Italien, Österreich, der Schweiz, Frankreich, Belgien, den Niederlanden und Deutschland. Alle zwei bis drei Jahre gibt es solch ein Treffen, traditionell

am Pfingstweekenende. Wo dieses Treffen stattfindet, wird von den Gruppen selbst bestimmt.

Der Stadtrat der Stadt Gotha hat sich in seiner Sitzung im März dieses Jahres für die Bewerbung um die Ausrichtung des 16. Internationalen Fah-nenschwingertreffens 2017 mit großer Mehrheit

entschieden. Für die Veranstaltung werden von der Stadt Gotha 10.000 € zur Verfügung gestellt. Die Teilnehmer übernachten in Schulen und Turnhallen und werden zentral verköstigt.

Zum diesjährigen Gothardusfest verweilte bereits die Fahنشwingergruppe Hohenloher Gau aus Baden-Württemberg in Gotha und hatte verschiedene Auftritte. Der Gruppe hat es in der Residenzstadt sehr gut gefallen, was dazu führte, dass sie die Bewerbung der Stadt Gotha unterstützte.

Das diesjährige Fahنشwingerntreffen fand vom 22.–25. Mai 2015 in Bollene in Südfrankreich mit Teilnehmern aus Frankreich, Italien, Belgien, Deutschland und den Niederlanden trafen sich, um ihr Fahنشwingen zu präsentieren, um sich auszutauschen und zu gemeinsam zu feiern. Da nur eine begrenzte Mitgliederanzahl der Gruppen in Bollene zugelassen wurde, fanden sich zum Treffen nur rund 100 Teilnehmer ein. In Gotha könnte man bis zu 300 Europäische Gäste begrüßen.

Durch die Stadtverwaltung wurde ein Mitarbeiter entsandt um die Bewerbung Gothas vorzutragen und um Eindrücke und Erfahrungen vom Fahنشwingerntreffen für die Organisation zur Austragung des Festes in Gotha mitzubringen. Die Veranstaltungen des Treffens wurden hauptsächlich am Pflingstsamstag durchgeführt, dazu reisten die Gruppen am Tage nach Avignon um dort vor dem Papstpalast ihre Auftritte vorzuführen. Am Samstagabend fanden in Bollene ein Umzug und eine Abendveranstaltung statt. Am Pflingstsonntag stand ein gemeinsames Schwingen vor dem Rathaus mit einem anschließenden Empfang bei der Bürgermeisterin auf dem Programm.



Foto: Dr. Karl-Heinz Ellsäßer

Am Abend des Pflingstsonntages wurde eine Versammlung der Gruppenleiter veranstaltet. Die Anwesenden werteten das Fahنشwingerntreffen 2015 zunächst in einer regen Diskussion aus. Danach wurde die Bewerbung Gothas debattiert. Der Gruppenleiter von den Hohenloher-Gau Fahنشwingern Christian König unterstützte die Bewerbung um die Ausrichtung in Gotha und schilderte den Anwesenden seine Eindrücke vom diesjährigen Gothardusfest. Anschließend wurde abgestimmt. Mit einer sehr großen Mehrheit entschied man sich für Gotha als Austragungsort des 16. Internationalen Fahنشwingerntreffens in 2017.

Noch hat Gotha selbst keine aktive Fahنشwingergruppe, sollte aber in zwei Jahren unbedingt mitwirken können. Wer Interesse hat mit der Kunst und der Tradition des Fahنشwingens Bekanntschaft zu machen, ist herzlich willkommen zur Gründung einer solchen Gruppe, um im Jahr 2017 die Gastgeberstadt zu repräsentieren. Interessenten können sich in der Pressestelle der Stadtverwaltung unter 03621/222-234 melden.

Maik Martin
Pressereferent der Stadt Gotha

FAHNSCHWENKERTREFFEN IN BOLLENE

Vom 21.–24. Mai fand in Bollene, in Frankreich das 15. Internationale Fahنشwenkertreffen statt. Gruppen aus Frankreich, Niederlande, Belgien, Italien und Deutschland nahmen daran teil. Da unser Thüringer Trachtenfreund und Chef-fahنشwenker, Frank Hössel, zu diesem Zeitpunkt leider verhindert war, kam die Anfrage an den Trachtenverein Schumlach: „Der Toni hat

doch in den letzten Wochen zusammen mit dem Frank fleißig Fahنشwenken geübt, könnt ihr nicht nach Frankreich fahren und dort Thüringen vertreten?“ „Na klar, können wir!“ Und so kam es, dass Toni Büchner und Richard Scholz zusammen mit einem Vertreter der Stadt Gotha an diesem Event teilnehmen konnten. Am 21. Mai trafen sie sich zunächst in Niedernhall

mit anderen deutschen Teilnehmern, übernachteten dort und am nächsten Tag fuhren alle gemeinsam nach Bollene in Frankreich wo sie gegen 21.00 Uhr ankamen.

Am Samstag gab es schon sehr zeitig Frühstück. Dann ging die Fahrt nach Avignon, wo ein großer Umzug zum Papstpalast stattfand. Anschließend konnte man erste Auftritte der Fahnen-



Fotos: Karl-Heinz Ellsäßer

schwenker bestaunen. Nach dem Mittagessen war Zeit zur Besichtigung des Papstpalastes. Am Nachmittag folgten weitere Auftritte. Natürlich

sind wir besonders stolz, dass unser Toni, der ja erst wenige Wochen übt, schon Auftritte mit bestreiten durfte und einen sehr guten Eindruck

machte. Nach den Einzeldarbietungen folgte ein gemeinsamer Auftritt der Fahnschwenker aus allen angereisten Ländern. Das war ein überwältigendes Bild. Nach der Rückfahrt nach Bollene gab es noch einen Umzug durch die Stadt und weitere Auftritte.

Der Sonntag begann wieder mit einem zeitigen Frühstück. Anschließend wurde ein Umzug zur Kirche durchgeführt. Nach der Teilnahme am Gottesdienst folgten weitere Auftritte der Fahnschwenker, die letztendlich ins Rathaus stürmten. Dort gab es Ansprachen, Dankesreden und es wurden Gastgeschenke ausgetauscht. Am Nachmittag war etwas Freizeit. Abends folgte noch ein gemütliches Beisammensein mit Kultur. Zur besonderen Freude der drei Thüringer wurde hier bekannt gegeben, dass das nächste Fahnschwenkertreffen in zwei Jahren in Gotha (Thüringen) stattfinden wird.

Herzlichen Glückwunsch nach Gotha an unseren Trachtenfreund Knut Kreuch, wir haben gerne geholfen.

Heike Thieg
TV Schumlach e.V., Vorstand



DEM THÜRINGER LAND VERBUNDEN

HEIMATBUND THÜRINGEN E.V. TAGTE IN BAD BLANKENBURG

Reiner Zufall war es nicht, dass der Heimatbund Thüringen seine jüngste Mitgliederversammlung in Bad-Blankenburg abhielt. Vereinsvorsitzender

Burkhardt Kolbmüller kommt aus dem nahen Bechstedt. Zahlreiche Mitglieder des landesweit tätigen Vereines sind im Landkreis Saalfeld-Ru-

dolstadt daheim und gestalten hier das Leben aktiv mit. Der Thüringer Landestrachtenverband als Mitglied des Heimatbundes nahm natürlich teil.

ENGAGIERT FÜR EIN LEBENSWERTES UND WELTOFFENES BUNDESLAND

Der Heimatbund Thüringen wird durch seine 113 Mitglieder geprägt. Nicht nur Einzelmitglieder sind integriert, sondern auch Vereine und Institutionen. Einige davon sind thüringenweit engagierte Dachverbände, wie der Thüringer Landestrachtenverband mit seinen ca. 5000 Mitgliedern. Erfolge verzeichnet der Heimatbund Thüringen in den letzten Jahren vor allem auch durch sein Projekt PARTHNER, durch das Akteure verschiedener Thüringer Vereine geschult werden, um demokratische Strukturen vor Ort zu stärken. Sie binden Mitglieder und Bürger besser in die Arbeit vor Ort ein. Einer von ihnen ist z.B. Eckard Kämmer vom Königseer Literatur- und Geschichtsverein. Gastredner bei der Mitgliederversammlung des Heimatbundes war Landrat Marco Wolfram, der unter anderem die guten Bedingungen schilderte, die der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt bietet und die ihn zur lebenswerten Heimat machen. Er erwähnte unter anderem die Rudolstädter Heimathefte, die nun schon seit 60 Jahren das regionale Literaturange-

bot wesentlich bereichern. Aus dem Plenum kam die Anregung, doch einige der Beiträge der Hei-

mathefte in die Zeitschrift „Heimat Thüringen“ des Heimatbundes einfließen zu lassen.



Foto: Dirk Koch

NEUE MANNSCHAFT AN DER SPITZE

Für Thomas Fitzke war diese Mitgliederversammlung eine Premiere. Nachdem er lange Jahre im Regionalverband Thüringer Wald gearbeitet hatte, wechselte er nun als Geschäftsführer zum Heimatbund Thüringen. Damit löste er Barbara Umann ab, die lange Jahre die Geschicke

des Vereins leitete. Ein persönliches Dankeschön wurde zur Mitgliederversammlung leider nicht möglich, da sich Barbara Umann gerade bei ihrer Tochter in Amerika aufhält. Auf dem Programm stand weiterhin die Wahl eines neuen Vorstandes. Ihm gehört auch wieder Burkhardt

Kolbmüller an. Ein weiteres bekanntes Gesicht, das sich wieder einbringen wird, ist Christfried Boelter. Der Pfarrer im Ruhestand ist der breiten Öffentlichkeit vor allem durch seinen Einsatz bei der Rettung des Schlosses Reinhardsbrunn bei Friedrichroda bekannt.

SORGENKIND FLURNAMENPROJEKT AUCH IN SAALFELD-RUDOLSTADT

Wolfgang Dietrich, der zusammen mit seinem Kollegen Alfred Bax seit Januar 2015 die Geschäfte des Heimatbundes kommissarisch geführt hatte, ist froh darüber, dass sich darum jetzt wieder ein eigener Geschäftsführer kümmert. „Neben meinen hauptamtlichen Arbeiten beim Heimatbund bemühe ich mich ja noch ehrenamtlich um das Flurnamenprojekt, bei dem an der Erfassung der Flurnamen in Thüringen gearbeitet wird. Das Ziel besteht eigentlich da-

rin, dass irgendwann einmal alle Flurnamen Thüringens erfasst sein sollen.“ Doch davon ist man leider weit entfernt, wie Dietrich beteuert. Zwar kümmern sich ehrenamtliche Flurnamensammler bereits seit über einem Jahrzehnt vor Ort mit Herzblut um das Projekt, doch fehlt eine eigene betreuende Stelle beim Heimatbund. Gleichzeitig gibt es schon seit längerer Zeit keine dauerhafte wissenschaftliche Betreuung mehr von der Universität Jena, was besonders

schmerzt. Trotzdem geht es weiter und die Mitgliederversammlung debattierte rege über Möglichkeiten zur Verbesserung der Situation. Auch im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt sind zahlreiche Flurnamen in den Gemarkungen noch nicht erfasst. Ehrenamtliche, die gerne in ihrem Heimatort tätig werden möchten, können sich beim Heimatbund melden.

Dirk Koch

RIESENERFOLG IN DER RHÖN

9. THÜRINGER KINDER- U. JUGENDTRACHTENFEST WURDE ZUM AUSHÄNGESCHILD THÜRINGER TRACHTENPFLEGE

Es ist völlig richtig, dass Eva Kowalewski von der Geschäftsstelle des Thüringer Landestrachtenverbandes einer einheimischen Tageszeitung über Südhüringer Trachtengruppen sagte: „Hier wird gute Nachwuchsarbeit gemacht.“ Im südhüringer Raum gibt es in den letzten Jahren mehr Kindergruppen als in anderen Regionen des Landes. Es ist sehr viel mit dem Nachwuchs unternommen, und das verbindet. Die Kindertrachtengruppen in Kaltenlengsfeld und in Stepfershausen sind dafür zwei gute Beispiele. Sie richteten das Fest gemeinsam aus, für die Kaltenlengsfelder war es zugleich die Geburtstagsfeier zum 20. Jubiläum der Kindertrachtengruppe. Dazu kamen Gäste aus ganz Thüringen und den angrenzenden Bundesländern in die Rhön.

Schullandheim Fischbach als Aktionsquartier

Der tolle Service des Schullandheims Fischbach war für einige Teilnehmer des Thüringer Kinder- und Jugendtrachtenfestes kein Novum mehr. Horst Hößel und sein Team waren bereits Gastgeber für die Ferienfreizeit der Thüringer Trachtenjugend 2013. Diesmal fand in Fischbach ein Tag mit vielen Workshops statt, die Kinder und Jugendliche in alte Traditionen und Handwerke einführten. Ein Großteil der Teilnehmer des 9. Kinder- und Jugendtrachtenfestes war hier untergebracht, einige andere in den umliegenden Ortschaften.

Den Nachwuchs gekonnt begeistern

Frank Hößel von der Folkloregruppe Kaltenlengsfeld ist überzeugt: „Auch in der Gegenwart

müssen wir den Nachwuchs für das Brauchtum begeistern. Deswegen haben wir das Kindertrachtenfest hergeholt und bringen die jungen Leute mit praktischer Brauchstumspflege in Berührung. Die Zeit heute ist kurzlebig, da ist die Konzentration auf unsere Wurzeln ein riesiger Vorteil. Die regionale Kultur ist ein Grundstein für die Zukunft. Sie ist eines der wertvollsten Güter, die wir besitzen.“ Diesem konnten Teilnehmer bei den Seminaren und Workshops in Fischbach ganz nah kommen. Kindertrachtenfest einmal ganz anders, so etwas hat es beim Thüringer Landestrachtenverband noch nie gegeben. Frank und seine Ideen!

Workshops, die die Interessenten anzogen

Die Kinder konnten von den Angeboten gar nicht genug bekommen. Bei den Mädels stand der Kurs zum historischen Haareflechten hoch in der Gunst. Es wurden Rhönschäfchen gefilzt und Peitschen hergestellt. Das Specksteinschnitzen fand viele Liebhaber. Fahنشwingen und Instrumentenbau wurden immens nachgefragt. Dazu kamen die Seminare zum Spinnen, Sticken und Filzen von Schmuck und Trachtenteilen. Traditionelles Rhöner Brauchtum faszinierte beim Holzschnitzen. „Viele Kinder kennen lediglich den Rasenmäher, deshalb wurde die Rhöner Heumagd ins Seminarprogramm integriert. „Dazu haben wir extra kleine Sensen herstellen lassen.“, erläutert Frank Hößel. Am Abend fesselte der Heimat- und Geschichtsverein aus Kaltennordheim die Aufmerksamkeit großer und kleiner Leute. Gemeinsam saß man um das Sonnenwendfeuer zusammen und erlebte historische Bräuche aus der Rhön hautnah,

die sich um den Johannistag und die kürzesten Nächte des Jahres drehen. In dieser Zeit sind sich Himmel und Erde ganz besonders nah. So manches Magische passiert. Beliebt waren die Johannisbowle und das Binden eines Sonnenwendkranzes.

Tampet und Trachtenlinde

Am Morgen des Hauptfesttages in Kaltenlengsfeld gingen die Blicke bang gen Himmel. Würde es regnen oder nicht? Kaltenlengsfeld machte seinem Namen alle Ehre: Das Wetter blieb kühl und verhalten. Vorsichtshalber fand die Übergabe der Trachtenlinde im Dorfgemeinschaftshaus statt. Linden können 1000 Jahre alt werden, betonten die Festredner. Die robuste Linde war bereits im Frühjahr gesetzt worden und stand deshalb bereits in vollem Grün. Wenn die Zukunft es will, könnte es sicher sein, dass sie noch in ein paar hundert Jahren vom 9. Thüringer Kinder- und Jugendtrachtenfest in Kaltenlengsfeld kündigt. Anschließend bekamen die aktiven Teilnehmer ihr kostenfreies Mittagssmal. Das ist eine Geste, die immer wieder gut ankommt, aber für die Ausrichter viel Organisations- und Arbeitsaufwand bedeutet. Eindrucksvoll der Gottesdienst in der Kaltenlengsfelder Kirche. Sie war proppevoll, und sicher ging der eine oder andere Blick zu den wunderschönen Emporenmalereien. Der Festzug der Trachtenjugend schlängelte sich im Anschluss durch Kaltenlengsfeld und wurde mit regem Interesse verfolgt. Auf positive Resonanz stieß die kindgerechte Länge. Dann kam ein Programmpunkt an die Reihe, dem bereits lange entgegengefeuert wurde und der seit Monaten vorbereitet worden war. Der Thüringer Tampet mit mehreren hundert Teilnehmern entfaltete sich auf der





Fotos: Eva Kowalewski

Wiese hinterm Dorfgemeinschaftshaus Kaltenlengsfeld. Da war sicher nicht nur Frank Hößel froh, der ihn oft mit den verschiedenen Gruppen geprobt hatte. Gratulation. Aufführung gelungen. Ein Bild, das sich allen einprägt. Bis in den frühen Abend hinein konnten sich die Festbesucher an den Darbietungen des Trachtennachwuchses er-

freuen, der auch aus anderen Bundesländern kam. Im oberen Geschoss des Dorfgemeinschaftshauses lud eine Ausstellung zum Betrachten ein, historische Kinderspiele beschäftigten viele Interessenten und gaben Anregungen für das gemeinsame Spiel daheim. So mancher ging mit dem richtigen Eindruck nach Hause: Tracht,

Tradition und Brauchtum in Thüringen sind ein Baustein unserer Zukunft, ohne den es nicht geht. Nicht zuletzt gebührt die Anerkennung unserem Trachtenfreund Frank Hößel, der das Fest mit vielen Ideen geprägt hat und der schon seit Jahren das Thüringer Brauchtum lebt.

Dirk Koch



WERNER STELTMACHER – EIN LEBEN FÜR DEN VOLKSTANZ

Wie an jedem Freitagabend trafen sich Ende Mai die Mitglieder der Trachtentanzgruppe „Cronlach“ in ihrem Vereinsdomizil in Exdorf, um ihre wöchentliche Volkstanzprobe durchzuführen. Aber an diesem Freitag ist alles ganz anders, die Vereinsmitglieder erscheinen nicht in T-Shirt und Leggings sondern in ihrer Festtracht, haben Geschenke dabei und füllen Gläser mit prickelnden Sekt. Nur einer hat von all den Vorberei-

tungen nichts mitbekommen und wie immer am Freitagabend öffnet er im Jogginganzug die Tür des Vereinshauses, um pünktlich die Probe zu beginnen. Werner Stellmacher fehlen in der Regel nicht so schnell die Worte, aber der Anblick seiner Vereinsmitglieder in der Tracht, die gemeinsam mit dem Ortsteilbürgermeister Rudi Weichelt Spalier standen, ließen ihn sprachlos in der Tür stehen, aber nur für einen kurzen Moment,

dann kam schon ein: „Ihr seid ja verrückt“ über seine Lippen. Die Überraschung war gelungen, denn vor 60 Jahren hat Werner Stellmacher die Leitung der Volkstanzgruppe Untermaßfeld übernommen und ist seither einer der ältesten aktiv im Ehrenamt arbeitender Tanzleiter und Choreograf in Thüringen und dieses Jubiläum wollte der Verein nicht wortlos vorübergehen lassen. Sie überraschten ihren Tanzleiter mit heim-

lich einstudierten Tänzen, aber auch mit einer Choreografie von ihm selbst, der Thüringer Suite, die sich aus vier Tänzen (Rennsteigler, Federbett, Tampet und Lauschaer Galopp) zusammensetzt und bereits als Höhepunkt zur 25-jährigen Jubiläumsfeier des Kirmes- und Trachtenvereins Mengersgereuth-Hämmern 1990 e.V.



aufgeführt wurde. An diesem Freitagabend wurde verständlicherweise keine Probe mehr im Vereinshaus der Trachtentanzgruppe Cronlach durchgeführt, es wurde gefeiert und über 60 Jahre Tanzleiterleben von Werner Stellmacher gesprochen – ein Leben für den Volkstanz. Auch wir sagen, im Namen aller Vereine im Thüringer



Landestrachtenverband: Herzlichen Glückwunsch lieber Werner, bleib gesund und erhalte Dir Deine wunderbare Art, die Menschen für den Volkstanz zu begeistern.

Fotos: Dietrich Bechstein



ERINNERUNG AN CARL FERDINAND GRÜBEL

TABARZ FEIERTE 100 JAHRE KURPARK WINKELHOF

Am zweiten Augustwochenende erlebte der Tabarzer Kurpark einen Höhepunkt. Das hundertjährige Jubiläum des Areals erinnerte auch an die Geschichte der Thüringer Trachtenbewegung, in der Carl Ferdinand Grübel einen festen Platz hat.

Das Geschenk des Kommerzienrates

Carl Ferdinand Grübel war ein vielseitig engagierter Mensch. „Bei uns in Tabarz gründete er mit Einheimischen den Fremdenverkehrsverein. Ihm war gut bewusst, welchen Aufschwung ein gut organisiertes Kurwesen der Gemeinde geben könnte“, so Roswitha Möller von der Trachtengruppe Tabarz. Um einen Ort der Erholung für die Sommerfrischler und Kurgäste zu schaffen, verschenkte er sein Land am Datenberg an den Ort. In der Verfügung ist niedergeschrieben, dass die Grundstücke nur zur Erholung dienen dürfen und nicht bebaut werden sollen. §4 legt fest: Der Heldenhain muss für alle Zeiten erhalten und gepflegt werden. „Dort wurden wunderschöne Kurkonzerte, Trachtenfeste mit ausländischen Gästen, das 1. Thüringer Landestrachtenfest und das unwiederbringliche Treffen der letzten Kuhhirten Thüringens ausgerichtet“, erinnert sich Rosi Müller.

Ein Vater der Thüringer Trachtenbewegung

Grübel hat weit mehr initiiert als die Förderung des Kurwesens in Tabarz. Für die Entwicklung der Trachtenpflege in Thüringen ist er eine der bedeutendsten Persönlichkeiten. 1907 war er Gründer und Vorsitzender des Vereins zur Erhaltung der Volkstrachten im Herzogtum Gotha, 1908 Ausrichter des großen Trachtenfestes in Reinhardsbrunn unter Schirmherrschaft von Herzogin Victoria Adelheid. „Alles in unmittelbarer Nähe von Tabarz, wie Rosi Müller feststellt. Grübel aber war noch vielseitiger. 1892 gründete er den Thüringer Handweberverband, der zahlreichen Webern ein besseres Leben ermöglichte. Sie bekamen Material zum Weben und der Verkauf ihrer Ware wurde organisiert,

die Kinder kamen zur Schule und erhielten das Lehrgeld für die Berufsausbildung. Von 1892 bis 1919 war er Abgeordneter des, Gothaer Landtags im 7. Wahlkreis. Besonders verdient machte sich Grübel in der Gothaer Enklave Frankenroda, wo ihm deshalb, 1906 ein Denkmal errichtet wurde.

Vielseitiges Programm am zweiten Augustwochenende

Am 8. und 9. August stieg in bester Sommerhitze das Feierwochenende zum 100. Geburtstag des Winkelhofes. Am Samstag zog der Sommernachtsball die Besucher an. Der Höhepunkt war am Samstag die Musical-Gala mit Interpreten aus Hamburg und Leipzig. Ein Event der besonderen Art, das Tabarz sicher so schnell nicht wieder erleben wird. Es wird wohl ganz in Carl Grübels Sinn gewesen sein, dass so eine Aufführung hier stattfand.

Der Sonntag war mit Veranstaltungen gefüllt. Am Morgen wurde Grübel gedacht, der Tabarzer Trachtenverein erfreute mit einem Frühschoppen. Am Gedenken nahm unter anderem der Tabarzer Bürgermeister David Oprtmann teil, dem die Erinnerung an Grübel und der Winkelhof ebenfalls sehr am Herzen liegen. Zur Kaffeezeit zeigten die Erwachsenen Tabarzer Trachtenträger höfische Tänze, woran sich eine Aufführung der Tabarzer Trachtenkinder anschloss. Danach



suchte eine Delegation aus dem Märchenland mit Till Eulenspiegel nach neuen Printessinnen. Ein wichtiger Höhepunkt des Sonntages war wohl die Aufführung des Musicals „Der Teufel mit den drei goldenen Haaren“. Dieses lag in den Händen von Uwe Oberthür, seines Zeichens Opernsänger. Die Verbindungen nach Tabarz sind vielfältig. Der Leipziger leitet bereits seit 14 Jahren den Chor des Trachtenvereins.

Text: Dirk Koch; Bilder: Norbert Sander



ABSCHIED IST EIN SCHARFES SCHWERT

Wer kennt es nicht dieses schöne melancholische Lied des Engländer's Roger Whitaker, der in Deutschland seine größten Erfolge feierte und dessen Weisen uns in vielen Lebenslagen auf den Lippen liegen. Immer, wenn Menschen aus meinem Blickfeld treten, denke ich an dieses Lied, denn wenn jemand geht,

dann ist es eben auch wie ein Schnitt, mitten ins Leben, es ist eine Trennung von zwei Hälften, die zusammen gehören. Ich will heute erinnern an Zwei von uns, die Tracht trugen, die Heimat ausdrucksstark lebten, wie man sich Vorbilder nur wünschen kann.

ZUM GEDENKEN AN DIE BROTTERRÖDER TRACHTENFRAU ELLEN KUMMER



Der Inselberg war ihr Gipfel, zu dem sie immer wieder aufsah, wenn sie zu Hause aus dem Fenster blickte. Sie sprach so gern die alte Mundart von Brotterode und die Tracht mit der spitzen Haube, die sie voller Stolz trug, das war ein Gewand, wohl älter als sie. Ja, Ellen war ein Original, sie war eine Brotteröderin mit Leib und Seele, aber auch mit dem Mundwerk am richtigen Fleck. Als Lehrerin gab sie Jahrzehnte ihr Wissen weiter an die junge Generation, schwatzte mit den Jungen und Mädchen in Platt und war stolz darauf, wie sie die Sprache beherrschte. Ich sehe sie noch sitzen, oben auf dem Inselberg zur Eröffnung des Thüringer Landestrachtenfestes 2014. Der Tanz der Kinder, die Lieder des Chores, wo sie selbst so gern mitgesungen hat, machten ihr Freude und sie strahlte über beide Wangen, kam auf mich zu und war so dankbar, dass sie diesen Tag und dieses wunderbare Fest in ihrem Heimatort erleben durfte. Ihr lag viel daran die Tracht zu pflegen, sie zu bewahren so, wie sie auf den ältesten Bildern Brotteröder Trachten gezeichnet waren. Ellen Kummer hat ihren Lebensweg beendet, die Brotteröder Trachtenfrau hat vollendet, was ihr so wichtig war, ein Leben in Tracht. Auch wenn wir sie in der Thüringer Trachtenfamilie nicht mehr täglich sehen können, in unseren Herzen und in unseren Gedanken bleibt sie weiterhin in unserer Mitte. Ihr Andenken lebt in uns weiter.

FRIEMARS TRACHTENCHEF HINTERLÄSST GROSSARTIGES LEBENSWERK



Friemar, das alte Bauerndorf nördlich von Gotha, in dem die Herren von Wechmar schon im 13. Jahrhundert Höfe und Felder besaßen, war mir seit dem Beginn meiner regionalgeschichtlichen Forschungen gut bekannt. Damals, in der DDR, beneideten wir Leute aus den Dorfküben des Gothaer Landes die Friemarier, denn die bekamen in der 80er Jahren ein wunderschönes, ganz modernes, riesig großes Kulturhaus. Dorthin lud die Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe (VdgB) im Jahr 1988 die Trachtengruppen des Kreises Gotha zu einem großen Bauernfest, Organisator war die 1986 gegründete Spinnstube Friemar, im Hintergrund mit dabei Kurt Fleischmann. Es war seine zurückhaltende, aber klar bestimmende und durchsetzungsfähige Art, die ich an ihm mochte. Er wusste, was er wollte. Er besaß die für einen Landwirt typische, ja charakteristische Bauernschläue, nie überheblich, nie verletzend, aber die Leute mitnehmend und ansprechend.

Die Spinnstube Friemar wurde sehr schnell zum Aushängeschild des kleinen Dorfes, längst waren die großen Bauernfeste vergessen, denn das Kulturhaus stand nicht mehr zur Verfügung, aber die Friemarier, um Lissa Stanko und Bärbel Fleischmann zogen durchs Land, immer voran das prächtige Ziegengespann, das wahrscheinlich 1994 zum 1. Gesamtdeutschen Bundestrachtenfest in Wechmar seinen ersten großen Fernsehauftritt erlebte. Überall, wo die Friemarier waren, kamen zuerst die Ziegen, dann wurde gesponnen, meist um die Wette mit Gerhard Schatt und Familie aus Cumbach. 1994 war das Gründungsjahr des Heimatverein Friemar, der sich ganz der Ortsgeschichte, der Chronik und der Sammlung von Altertümern widmete. Ich staunte nur so, als ich zum 20-jährigen Jubiläum des Heimatvereins 2014 die Sammlungen in der alten Schule und in der gewaltigen Bauernscheune unter fachkundiger Führung von Kurt bestaunen konnte. Von einer solchen Scheune habe ich in Wechmar immer geträumt! Hier spürte man den Landwirt, der wie kein zweiter erklären konnte, warum die Kuh nicht von Milka ist und dass die

Zutaten für Brot erst auf dem Feld wachsen müssen. Dieses Museum, die große Bauernausstellung tragen Kurt Fleischmanns Handschrift, damit hat er in seinem Heimatort einen Nachlass gestiftet, der noch lange Zeit an ihn erinnern wird. Die Thüringer Trachtenfamilie trauert um einen von uns, der immer da war, wenn andere ihn brauchten, der nie verlegen war um eine Idee und den wir von ganzem Herzen vermissen werden. Doch eines, das ist ganz sicher, immer wenn ich an Friemar denke, weiß ich, dass vieles Kurt zu verdanken ist.

Knut Kreuch

Landesvorsitzender des Thüringer Landestrachtenverbandes

52. EUROPEADE IN HELSINGBORG (SCHWEDEN)

05.08. – 09.08.2015

Am 05.08.2015 ging es für 24 Trachtler des Trachtenvereins Schumlach e.V. auf große Fahrt. Die Europeade rief ihre Anhänger dieses Mal nach Helsingborg in Schweden. Schon lange hatten sie sich auf dieses große Ereignis vorbereitet. Es wurden neue Schuhe angeschafft, die Trachten ausgebessert bzw. erneuert und die Proben der Tänzer und Musikanten liefen in den letzten Wochen auf Hochtouren. Endlich war es so weit. Am 05.08. starteten sie früh um 3.00 Uhr auf die weite Fahrt. Zunächst gab es einen kleinen Zwischenstopp in Wandersleben, wo noch 3 weitere Trachtenfreunde eingeladen wurden. Dann wollten sie aber keine Zeit mehr verlieren und fuhren, zum Glück ohne Staus oder andere Zwischenfälle, in Richtung Hamburg. Dort gab es auf einem Autobahnparkplatz erst einmal ein leckeres Frühstück mit allen Feinessen. Es war an alles gedacht worden. Brot, Brötchen, Marmelade, Butter, Wurst, Schinken, Eier, Gehacktesklößchen und noch mehr. Sogar Kaffee wurde frisch aufgebriht. Erstaunlich, was in 3 Kleinbusse alles hineinpasst. Nach dieser Stärkung ging es weiter über Flensburg in Richtung Dänemark. Inzwischen stand die Sonne hoch am Himmel und man beschloss ein erfrischendes Bad in der Ostsee zu nehmen. Letztendlich wurde dieses Vorhaben aber nur von den „Eisenbereiften“ in die Tat umgesetzt, denn das Wasser war popokalt. Erfrischt ging die Fahrt weiter über die 1998 eröffnete Storebaeltbrücke. Sie ist 254 m hoch und 18 km lang, führt über den großen Belt und verbindet Ost- und Westdänemark miteinander. Von Kopenhagen aus führen sie weiter über die 7.845 m lange Öresundbrücke. Zirka 17.000 Fahrzeuge nutzen täglich diesen Weg, um von Dänemark nach Malmö in Schweden zu gelangen. Am späten Nachmittag gelangten unsere Trachtler endlich in Helsingborg an. Sie begaben sich in das Organisationsbüro, welches in der großen Eröffnungsarena stationiert war. Trotz des Wirrwarrs und der vielen verschiedenen Sprachen, die sie von jeder Seite hörten, trafen sie bereits hier Trachtler, die sie von früheren Veranstaltungen her kannten. Endlich konnten sie ihr Quartier beziehen wo sie auch ein leckeres Essen erwartete. Inzwischen war es schon Abend geworden, aber an Ruhe war nicht zu denken. Helsingborg ist eine sehr sehenswerte Stadt, die den

Besuchern viel bietet und an diesem Wochenende besonders mit seinen kulturellen Angeboten lockte. So stürmten auch die Schumlacher los ins Vergnügen.

Am nächsten Morgen begab man sich nach einem ausgiebigen Frühstück in die Eröffnungsarena, wo noch einige organisatorische Probleme geklärt werden mussten. Nach dem Mittagessen hatten die Schumlacher dann den ersten Auftritt in der Stadt, auf einem der vielen Plätze, die als Bühnen fungierten. Nach dieser Anstrengung gönnte man sich noch ein leckeres Eis oder ein kühles Bier. Dann bereiteten sich die Trachtler im Quartier auf die große Eröffnungsveranstaltung vor. Gegen 19.00 Uhr war es so weit. Über 200 Gruppen hatten sich an der Helsingborgarena eingefunden. Um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, war alles sehr straff organisiert. Das Spielfeld in der Arena war in 6 gleich große Flächen aufgeteilt. 6 Gruppen aus verschiedenen Nationen liefen immer gemeinsam ein. Die Darbietung der Tänzer durfte nur je 3 Minuten dauern. Damit jede einzelne Gruppe während ihres Auftritts die volle Aufmerksamkeit der 4000 Zuschauer hatte, wurde nur sie beleuchtet und die anderen Mitwirkenden saßen so lange am Boden. So war das Augenmerk immer auf die gerade aktive Gruppe gerichtet. Viele schöne Tänze konnten bestaunt werden und die Nervosität der Schumlacher steigerte sich von Minute zu Minute. Endlich war es so weit. Sie waren an der Reihe. Der Schwertertanz sollte aufgeführt werden, erstmalig bei der Europeade. Wird alles klappen? Gefällt unser Tanz dem Publikum? So viele schöne Darbietungen hatten die Zuschauer schon gesehen und alle Gruppen gaben ihr Bestes. Als die Schumlacher mit ihrem Tanz begannen; fiel alle Nervosität von ihnen ab. Die Schalmeln und Landsknechtsttrommeln gaben den Takt vor und die Jungs legten los. Alle Anstrengungen und Mühen hatten sich gelohnt, der Schwertertanz wurde von tosendem Applaus und Jubelrufen begleitet. Gleich nach dem Auftritt wurden sie von Vertretern verschiedener Nationen angesprochen und zu ihrem gelungenen Tanz beglückwünscht. Sogar vom Präsidenten des Bundesvorstandes des Deutschen Trachtenverbandes, Knut Kreuch, und dem Vizepräsidenten, Gunter Dlabal, gab es großes Lob, worauf die

Schumlacher natürlich ganz besonders stolz sind. Nach dieser beeindruckenden Veranstaltung begaben sich die Trachtler in ihr Quartier, aber an Ruhe war noch lange nicht zu denken. Ihr Trachtenfreund Jörg Möller hatte am Freitag Geburtstag und deshalb bereiteten sie ihm eine besondere Überraschung. Um Mitternacht begann sein Ehrentag mit einem zünftigen Ständchen von den Schumlachern. Dabei sollte es jedoch nicht bleiben. Sofort erschienen auch Trachtler aus anderen Ländern, die in dieser Unterkunft untergebracht waren und auch aus der näheren Umgebung gesellten sich noch einige Feierlustige dazu. Es wurde musiziert, gelacht und getanzt bis früh um 3.00 Uhr. „Diesen Geburtstag werde ich nie vergessen!“ Da war sich Jörg ganz sicher und bedankte sich vielmals bei allen Anwesenden. Nach einer kurzen Nacht wurde am Freitag früh der große Festumzug vorbereitet. 250 Gruppen nahmen daran teil. Die Schumlacher, die gleichzeitig als Landestrachtengruppe Thüringen fungierten, liefen auf Platz Nr. 30 und konnten so hinterher auch noch den weiteren Umzug bestaunen. Abends war noch genug Zeit, um sich mit anderen Gruppen zu treffen, ihre Auftritte anzusehen und sich Anregungen für die weitere Arbeit zu holen.

Am Samstag hatten die Schumlacher schon um 10.00 Uhr ihren ersten Auftritt. An diesem Tag fand auch der große Empfang statt, an dem 2 Personen pro Gruppe teilnehmen durften. Die Schumlacher wurden von Marko Thieg und Denny Scholz vertreten. Sie waren sehr stolz, als sie vom Oberbürgermeister von Helsingborg, Herrn Mats Sander, und vom Präsidenten des Internationalen Europeadekomitees, Herrn Armand De Winter, angesprochen wurden. Beide konnten sich noch an den Schwertertanz erinnern und beglückwünschten die Schumlacher Trachtler zu ihrem gelungenen Auftritt. Nach dem Mittagessen war Freizeit. Das Meer lockte, aber ihr könnt es glauben, die Sonne brennt, das Wasser ist kalt. Man sagt, etwa 2–3 cm. Das härtet ab! Am Abend fand dann der große Europeadeball statt. Es ist immer wieder etwas ganz Besonderes, die vielen Nationen zu erleben, mit ihnen zu tanzen und Kontakte zu knüpfen, auch wenn man mit Händen und Füßen sprechen muss.



Am Sonntag nach dem Frühstück traten die Schumlacher müde, aber zufrieden und glücklich den Heimweg an. Obwohl sie schon an einigen Europeaden teilgenommen haben, schätzen sie ein, dass die Tage in Helsingborg ein ganz besonderes Erlebnis für sie waren. Besonders die Eröffnungsveranstaltung war sehr emotional und wird einen bleibenden Eindruck bei allen hinterlassen. Gerne werden sie sich an diesen

Auftritt erinnern. Aber die Trachtler denken auch schon wieder an die Zukunft. Wenn alle gesund und munter bleiben und weiter im Verein zusammenstehen, werden sie bestimmt im Jahr 2016 in Belgien (Namur) bei der nächsten Europeade dabei sein.

*Elke Brückner,
Trachtenverein Schumlach e. V.*



EUROPEADE IST EIN FEST!! NATÜRLICH AUCH 2015 IM SCHWEDISCHEN HELSINGBORG

Ein Bericht von Natalie Kreuch

Auch wenn nur eine kleine Abordnung der Thüringer Trachtenjugend eine Reise macht, da gibt es was zu erzählen und für die Thüringer Trachtenzeitung niederzuschreiben. Zum zweiten Mal organisierte die Stadt Gotha gemeinsam mit dem Reisebüro Sonnenklar einen Trip zur Europeade und wir waren mittendrin. Nach dem gelungenen Fest in Gotha 2013 hat uns das Europeade-Fieber gepackt.

Am 4. August 2015 ging es also mit meinen Tänzern und 80 weiteren Trachtenbegeisterten in zwei Bussen Richtung Schweden. Nach einer gefühlt ewig andauernden Busfahrt, kamen wir in Rostock an. Dort wartete die Fähre auf uns, welche wir mit der Titelmusik des Traumschiffes befuhren. Unser Busfahrer Rainer hatte für jede Situation die richtige Melodie. Genau so war es auch nach 7 Stunden Fährenfahrt und Ankunft in Trälleborg, als die Nationalhymne von Schweden erklang. Gegen späten Nachmittag kamen wir am Mittwoch in Malmö, unserem Zwischenziel, an. Nach einer erfrischenden Dusche erkundeten wir die Stadt und ließen den Abend ausklingen. Am nächsten Tag ging es dann endlich Richtung Helsingborg. Vorher besuchten wir noch den Dom von Lund und hatten Zeit zum Erkunden der Stadt. Am späten Nachmittag in Helsingborg angekommen, zogen wir schon zum ersten Mal unsere Trachten an und machten uns auf zum nächsten Event. Die Eröffnungsveranstaltung in der Helsingborg-Arena wartete auf uns. Ein knapp dreistündiges Programm prall gefüllt mit unterschiedlichsten Kulturen und Trachten begeisterte uns, unter Anderem traten

auch die Schwerttänzer vom Trachtenverein Schumlach mit riesigem Erfolg auf, denn sie waren die einzigen Mitwirkenden, die einen solchen Handwerkertanz mit Hebefiguren boten.

Freitag hatten wir erneut die Gelegenheit unsere Tracht zu tragen, denn wir hatten unseren ersten von drei Auftritten, wobei wir 6 Tänze darboten: die Stern- und die Kirmespolka, den Hopser, den Kutscher, das Tampet und den Rühler Springer. Auf der Hauptbühne war gegen 9.45 Uhr unser Auftritt geplant, doch durch die schwedische Gelassenheit kamen wir erst nach 10 Uhr zum Tanzen. Unterstützt wurde unser Auftritt durch das Dudelsackspiel von Harro Frels, der thüringische Melodien anstimmte. Unsere Businsassen ließen sich unseren Auftritt natürlich nicht entgehen und jubelten uns zu. Danach hatten wir einige Stunden Freizeit, um die Stadt unsicher zu machen, bevor es zum Stellplatz des Festumzuges ging. 15 Uhr begann der Umzug und da wir schon als Nummer 3 liefen, mussten wir keine lange Wartezeit in Kauf nehmen. Beim Umzug erwartete uns jedoch ein einziges Verkehrschaos, denn zwischen den Teilnehmern fuhren Autos und sogar den Fußgängern musste Vorrang gewährt werden. So etwas haben wir zuvor noch nie erlebt, der Umzug dauerte dadurch ewig und zwischendurch gab es auch noch eine Dusche von oben.

Der nächste Tag war für den Rest unserer Gruppe der Ausflugstag, sie fuhren nach Göteborg. Wir blieben in Helsingborg, denn wir hatten unsere restlichen zwei Auftritte, die sehr gut verliefen. Am Abend trafen wir dann einige unserer Gruppe am Platz der Hauptbühne wieder, denn



da war Europeade-Ball. Die Kulturen vereinigten sich und Polonäsen reiheten sich über den ganzen Platz. Der nächste Tag war leider schon unser Abschiedstag aus Helsingborg, doch unsere Reise war noch nicht vorbei. Nach einer kurzen Fährenüberfahrt, Abspielen der Dänischen Nationalhymne und Auftritt unserer Gruppe auf dem Parkplatz kamen wir in Kopenhagen an. Dort organisierte unsere Reiseleiterin, Frau Spottke, eine Sightseeing-Tour. Den Abend konnte wieder jeder individuell verbringen, doch zum Frühstück trafen sich alle wieder. Gut gestärkt ging es dann wieder Richtung Heimat, doch wir machten noch einen Zwischenstopp in Hamburg. Hier organisierte Rainer eine Hafensrundfahrt und Frau Spottke arrangierte den Besuch des Musicals „Das Wunder von Bern.“ Für jeden Geschmack war etwas dabei. Rainer führte uns dann noch mit dem Bus durch die Reeperbahn und anschließend feierten wir unseren letzten Abend im Hotel. Mit etwas Wehmut gingen wir am nächsten Tag zum Frühstück, denn die Reise ging viel zu schnell vorbei. Gegen Nachmittag des 11. August 2015 kamen wir schließlich wieder in Gotha an und verabschiedeten uns von liebevoll gewonnenen Freunden.

Doch wir wissen auch, wem wir diese Reise zu verdanken haben. Der Thüringer Landes-trachtenverband hat seiner Thüringer Trachtenjugend und den Schwerttänzern aus Schumlach die Kosten nach Helsingborg gefördert und dafür sind wir sehr dankbar. Auch weiterhin wollen wir die Freude an Tracht und Tradition verbreiten. Und so freuen wir uns schon auf die nächsten Europeaden in Belgien, Finnland, Portugal und hoffentlich auch bald wieder in Gotha.



THÜRINGER VERANSTALTUNGSKALENDER 2015/2016

ANGEBOTE DER THÜRINGER AKADEMIE FÜR VOLKSKUNST UND BRAUCHTUMSPFLEGE 2015/2016

- 19.09.2015 Tanzseminar in Günthersleben-Wechmar
 23.10.2015 Vereinsrechtsseminar im Landhaus Studnitz Wechmar
 18.–20.12.2015 Dudelsackseminar im Landhaus Studnitz Wechmar
 05./06.03.2016 Tanzleiterseminar im Bürgerhaus Günthersleben-Wechmar
 17.–19.06.2016 Dudelsackseminar im Landhaus Studnitz Wechmar
 16.–18.12.2016 Dudelsackseminar im Landhaus Studnitz Wechmar

VERSAMMLUNGEN DES THÜRINGER LANDES-TRACHTENVERBANDES E.V. 2015/2016

- 07.11.2015 Thüringer Trachtentag im Bürgerhaus Günthersleben-Wechmar
 13.00 Uhr Landesversammlung
 18.00 Uhr Gala-Nacht der Tracht
 15.10.2016 Thüringer Trachtentag im Bürgerhaus Günthersleben-Wechmar

VERANSTALTUNGEN 2015/2016

- 04.–06.09.2015 22. Trachtentanzfest in Verbindung mit dem 9. Südthüringer Tanzseminar auf dem Sportplatz am Kulturhaus in Exdorf
 13.09.2015 Tag des offenen Denkmals deutschlandweit – z. B. Barockschloss in Friedrichswerth
 26./27.09.2015 Kirmes in Wechmar
 16.–18.10.2015 Schumlacher Kerwa – 25 Jahre Trachtenverein „Schumlach“ e.V.
 18.10.2015 Tag der Tracht deutschlandweit
 18.10.2015 Tag der Tracht im Landhaus Studnitz Wechmar – Podiumsgespräch mit Wulf Wäger und Knut Kreuch
 27./28.11.2015 Weihnachtsmarkt im Landhaus Studnitz Wechmar
 29.11.2015 Heimatlicher Advent in Friemar
 20.12.2015 6. Dudelsackweihnacht im Rokokosaal des Landhauses Studnitz Wechmar
 26.–28.08.2016 11. Thüringer Landestrachtenfest in Neuhaus-Schierschnitz – Ausrichter ist der Heimatverein Schumlach e.V.
 18.12.2016 7. Dudelsackweihnacht im Rokokosaal des Landhauses Studnitz Wechmar

IMPRESSUM

- Herausgeber: Thüringer Landestrachtenverband e.V.
 Druck: Druckmedienzentrum Gotha GmbH
 Erscheinung: 3 x jährlich
 Redaktion: Knut Kreuch, Landesvorsitzender
 Telefon: 03 62 56 / 8 65 60
 Telefax: 03 62 56 / 2 26 58
 Internet: www.thueringer-trachtenverband.de
 E-Mail: info@thueringer-trachtenverband.de

ÜBERREGIONALE VERANSTALTUNGEN 2015/2016

- 05./06.09.2015 Gredinger Trachtenmarkt
 11.09.2015 Bürgerfest im Schloss Bellevue – Empfang des Bundespräsidenten Joachim Gauck
 18.–20.03.2016 10. Deutscher Kinder- und Jugendtrachtentag in Öhringen/Baden-Württemberg
 26.–29.05.2016 Deutsches Trachtenfest im Rahmen der Landesgartenschau in Öhringen (Baden-Württemberg)
 20.–24.07.2016 53. EUROPEADE in Belgien

IN EIGENER SACHE

Liebe Leser, wenn Ihnen unsere Thüringer Trachtenzeitung gefallen hat, oder wenn Sie Hinweise und Anregungen haben, wie wir unsere Zeitung noch besser und noch informativer gestalten können, dann schreiben Sie uns oder rufen uns an bzw. senden uns ein Fax.

Thüringer Landestrachtenverband e.V.

Hohenkirchenstr. 13, 99869 Günthersleben-Wechmar

Tel. 03 62 56 / 8 65 60, Fax: 03 62 56 / 2 26 58

info@thueringer-trachtenverband.de

Die nächste Ausgabe unserer Zeitung erscheint im Dezember 2015. Beiträge bitte bis 15.11.2015 an unsere Anschrift senden.

Die Thüringer Trachtenzeitung wird gefördert von der Thüringer Staatskanzlei, Abt. Kultur und Kunst

*Ihre Drucksachen
in voller*

Tracht & Pracht



Egal ob Flyer, Postkarte, Kalender, Plakat, Buch, Block oder Mappe – Bei uns bekommen Sie Komplettlösungen, die von der Grundidee bis zum Endprodukt gezielt auf Ihr Unternehmen abgestimmt sind und in der heutigen Werbeflut nicht untergehen.

d | m | z – Druckmedienzentrum Gotha GmbH
 Cyrusstr. 18 · 99867 Gotha · Tel. 0 36 21 / 7 39 68-0
 info@dmz-online.de · www.druckmedienzentrum.de

www.fahnen-koessinger.de



FAHNEN KÖSSINGER

Am Gewerbering 23 · 84069 Schierling bei Regensburg
 Telefon (0 94 51) 93 13-0 · Telefax (0 94 51) 33 10
 info@fahnen-koessinger.de · www.fahnen-koessinger.de

seit 1990 *Sport line*

KÄMPFERT GBR

SPORT- & VEREINSBEDARF



Gothaer Straße 2
99885 Ohrdruf
Tel: 0 36 24 / 40 27 37
Fax: 0 36 24 / 31 77 21
E-Mail: sport-line-kaempfert@t-online.de
www.sport-line-kaempfert.de